

Ergebnisprotokoll

über die 23. Sitzung des Haupt- und Planungsausschusses
und die 6. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr
(VIII. Wahlperiode)
am 2. Oktober 2014

Tagungsort: Sitzungssaal 8 A/B UG beim Regionalverband FrankfurtRheinMain,
Poststraße 16 in Frankfurt am Main

Beginn: 10:30 Uhr **Ende:** 12:15 Uhr

Teilnehmer: Herr Gerhard Herbert,
Vorsitzender des Haupt- und Planungsausschusses

Frau Auer i.V.	Herr Heuser	Herr Lorenz	Frau Streicher-Eickhoff
Herr Drexelius i.V.	Herr Horn	Herr Müller	Herr Dr. Sydow
Frau Förster-Heldmann	Frau Jansen	Herr Old	Herr Walther i.V.
Herr Gerfelder i.V.	Herr Jung i.V.	Frau Dr. Reinhardt	Herr Willsch
Herr Gerhards	Herr Kötter	Frau Rinn	Herr Winckler
Herr Göllner i.V.	Herr Kraft	Herr Röhrig	Herr Zebunke i.V.
Herr Götz	Herr Kummer	Frau Simon i.V.	
Herr Heim	Frau Loizides	Herr Sommer	

Mitglieder des Präsidiums: Herr Banzer Herr Dr. Gehrke
Herr Herkströter Herr Schindler

Fraktionsgeschäftsführer/in: Frau Suffert Herr Röttger

Obere Landesplanungsbehörde: Herr Dr. Beck Frau Güss
Herr Krämer Frau Mahler
Frau Kriesel

Schriftführerin: Frau Bausenwein

Tagesordnung:

1. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinemann von der Hochschule Niederrhein zum Thema: „Veränderte Einkaufs- und Konsumwelten und deren Auswirkungen auf innerstädtischen Handel und die Innenstadtentwicklung“
2. Anfragen und Mitteilungen

Der Vorsitzende des Haupt- und Planungsausschusses, **Herr Gerhard Herbert**, begrüßte die Ausschussmitglieder des HPA und des WV zur gemeinsamen Sitzung. Insbesondere begrüßte er als Referenten Herrn Prof. Dr. Gerrit Heinemann. Er stellte fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Zu TOP 1: Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinemann von der Hochschule Niederrhein zum Thema: „Veränderte Einkaufs- und Konsumwelten und deren Auswirkungen auf innerstädtischen Handel und die Innenstadtentwicklung“

Herr Prof. Dr. Heinemann ist Dozent an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach und spezialisiert auf die Themengebiete Handel und E-Commerce. Er wurde im Rahmen der Evaluierung und Fortschreibung des Regionalen Einzelhandelskonzeptes als externer Referent eingeladen, zum o.g. Thema vorzutragen.

Die von Herrn Prof. Dr. Heinemann gehaltene Präsentation ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.¹⁾

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinemann bezog sich **Herr Herkströter (CDU)** auf die im Kontext der Evaluierung des Einzelhandelskonzeptes auftretenden Fragestellungen, wie das 800m² große innenstadtrelevante Sortiment eines Möbel- bzw. Warenhauses, sowie den Wettbewerb zwischen Innenstadt, großflächigem Einzelhandel in der Peripherie und dem Onlinehandel. Er fragte den Referenten nach konkreten Anregungen für die Kommunen. **Herr Prof. Dr. Heinemann** empfahl, Maßnahmen zu ergreifen, die die Rückkehr des Handels von der Peripherie in die Innenstadt erleichtern, beispielsweise durch Lösung des Transportproblems für Innenstadtbesucher. Dies könne z. B. durch Bereitstellung ausreichender Zuwege in die Innenstadt und die Verfügbarkeit kostengünstiger Parkflächen geschehen.

Frau Simon (DIE GRÜNEN) fragte nach Beispielen, in denen Städte eine Belebung der Innenstadt erfolgreich umgesetzt haben. **Herr Prof. Dr. Heinemann** verwies auf Regensburg und Soest, die über – auch für Touristen – attraktive Innenstädte verfügen, in denen kleine und lokale Händler gefördert werden. Weiterhin gebe es z. B. in Reutlingen und München Planungen, ein Stadtportal mit Präsentation eines digitalen Marktplatzes

1) Die Präsentation von Herrn Prof. Dr. Heinemann ist nur der Papierversion des Protokolls beigefügt. Die digitale Version des Protokolls enthält keinen Anhang.

einzurichten. In Würzburg gebe es eine Initiative, die den Online-Einkauf bei lokalen Einzelhändlern unterstütze.

Herr Zebunke (DIE GRÜNEN) erkundigte sich nach den Chancen des lokalen Einzelhandels in Klein- und Mittelzentren. **Herr Prof. Dr. Heinemann** bestätigte, dass der stationäre Handel besonders in Kleinzentren vor Schwierigkeiten steht und merkte an, dass in diesen Gebieten der Onlinehandel zunehmend Versorgungsfunktionen einnehmen wird. Dem könne man z.B. durch gezielte innerstädtische Ansiedelung des Lebensmitteleinzelhandels und die Versagung von Baugenehmigungen in Peripherielagen entgegenwirken. Eine besondere Chance auch für kleinere Ladenflächen liege weiterhin in der Ultraspezialisierung. **Herr Kötter (SPD)** merkte dazu an, dass in den Innenstädten vieler kleinerer Kommunen keine Fläche verfügbar ist, um Parkplätze oder gar größere Fachmärkte anzusiedeln. Um den Bürgern Nahversorgung zu ermöglichen, sei man vielerorts für die Ansiedlung von Märkten auch in der Peripherie dankbar.

Frau Loizides (CDU) erkundigte sich, welche Anreize die Kommunen setzen können. **Herr Prof. Dr. Heinemann** berichtete von professionellem Center Management, das in Einkaufszentren für einen attraktiven Branchenmix und Frequenzsteigerung verantwortlich ist. Eine vergleichbare Position eines „City Managers“ mit ähnlichen Aufgaben könnte auch in den Städten und Gemeinden sinnvoll sein.

Herr Lorenz (CDU) sah die vorgebrachten Ideen als nicht realisierbar an. Insbesondere die Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstädte sei wegen des ohnehin schon hohen Verkehrsaufkommens unrealistisch. In den Innenstädten könnten zunehmend nur noch die großen Filialisten die hohen Mieten aufbringen.

Frau Förster-Heldmann (DIE GRÜNEN) wies darauf hin, dass sich die Verlagerung in die Peripherie sowie die Zunahme des Onlinehandels bereits seit Jahren beobachten lasse und es bislang versäumt wurde, rechtzeitig Maßnahmen zur Steuerung des Einzelhandels zu erarbeiten und umzusetzen. Sie fragte nach, ob seitens der Kommunen ein Rückkauf von Immobilien in der Innenstadt angeraten sei. **Herr Prof. Dr. Heinemann** bemerkte dazu, dass sich etwa durch die drohenden Karstadt-Schließungen die Warenhauslandschaft deutschlandweit mittelfristig auf etwa 80 Standorte konsolidieren wird, während in bis zu 60 Städten eine Immobilie, die vormals eine Ankerfunktion besaß, leer stehen wird. Über diese Immobilien könnten Händlern in der Peripherie Anreize gegeben werden, in die Innenstadt zurückzukehren. Hier gelte es, seitens der Politik aktiv zu werden. Auch **Herr Sommer (CDU)** betonte die Steuerungsmöglichkeiten, über die die Kommune verfügt. So könne die Gemeinde innerstädtische Gebäude erwerben, um damit lokale Händler zu unterstützen, und gleichzeitig die Entwicklung am Ortsrand unterbinden.

Nachdem keine weiteren Beiträge mehr vorlagen, dankte **Herr Herbert** auch im Namen des Vorsitzenden des WV, Herrn Kraft, erneut Herrn Prof. Dr. Heinemann für seine Mitwirkung.

Zu TOP 2: Mitteilungen und Anfragen

Da keine Wortmeldungen vorlagen, beendete Herr Herbert um 12:15 Uhr die Sitzung.

Der Vorsitzende des HPA

A handwritten signature in black ink, reading "Gerhard Herbert". The signature is written in a cursive style with a large initial 'G' and a long horizontal stroke at the end.

Gerhard Herbert

Schriftführerin

gez. Esther Bausenwein